

## Lucifer von Cagliari

**I. Leben:** Der radikale Nizäner Lucifer (L.) ist erstmals 354/355 als Bf. von Calaris (auch Caralis, heute Cagliari) auf Sardinien bezeugt. Liberius v. Rom entsandte ihn als Legaten zum Kaiserhof und zur Synode von Mailand (355), auf welcher sich L. trotz massiven kaiserlichen Drucks standhaft weigerte, den abwesenden Athanasius zu verurteilen, und deshalb in den Osten relegiert wurde. Von seinen vier Exilsorten sind drei bekannt: Germanicia in Kommagene (bei Bf. Eudoxius), Eleutheropolis in Palästina und die Thebais in Ägypten. Nach der 362 von Julian Apostata verfügten Amnestie begab sich L. nach Antiochien, wo er den Presbyter Paulinus zum Bischof der Nizäner (Eustathianer) weihte, da er den noch im Exil befindlichen Bf. Meletius nicht als rechthgläubig anerkannte. Dadurch vereitelte er die Bemühungen des Athanasius und der Synode von Alexandrien (362), auf der sich L. durch zwei Diakone vertreten ließ, um den Zusammenschluß zwischen Meletianern und Eustathianern und trug maßgeblich zur Verlängerung des antiochenischen Schismas bei. Über Neapel und Rom nach Calaris heimgekehrt, verhartete L. in starrer Verweigerung der Kirchengemeinschaft mit ehemaligen Arianern und den Bischöfen, die sie aufnahmen. Er starb in schismatischer Absonderung, nach der Chronik des Hieronymus im Jahre 370.

**II. Werk:** Literarisch war L. v. a. als Polemiker und Pamphletist tätig. Seine fünf an Constantius II. adressierten Streitschriften verfaßte er im Exil: 1. *De non conveniendo cum haereticis (non conv., 355/356)* belegt die Notwendigkeit, sich von den Arianern zu trennen, mit zahlreichen Schriftstellen. 2. In *De regibus apostaticis (reg. apost., 356)* kündigt L. Constantius II. anhand von *exempla* abtrünniger Könige des AT Gottes Strafe für sein Verhalten an. 3. Die zwei Bücher *De Athanasio (quia absentem nemo debet iudicare nec damnare) (Athan., 358)* geißeln die in Mailand ohne vorherige Anhörung erfolgte Verurteilung des Athanasius als Unrecht und führen aus der hl. Schrift den Nachweis, daß Constantius' Verhalten gegen Gottes Gebote verstößt. 4. In *De*

*non parcendo in Deum delinquentibus (non parc., 359)* weist L. des Kaisers Klage über L.s Unverschämtheit zurück, da er als Häretiker keine Ehrfurcht verdiene. 5. *Moriundum esse pro Dei filio (moriend., 360/361)* erinnert Constantius an seine Gewalttaten und bekundet die Bereitschaft zum Martyrium. 6. *Epistulae (ep.):* Die 355 an →Eusebius v. Vercelli gerichtete *ep. 7* bittet diesen, seinen Kampf gegen den Arianismus (auf der Synode von Mailand) fortzusetzen. Im Briefwechsel (*ep. 1 f.*) mit dem *Magister officiorum* Florentius (359/361) bekennt sich L. zu einem dem Kaiser übersandten Codex (wohl seiner Streitschriften). Einige Briefe sind verloren, darunter ein Briefwechsel mit →Hilarius v. Poitiers, in dem L. diesen wegen seines in *De synodis* unternommenen Vermittlungsversuchs zwischen Homoousianern und Homoiousianern scharf angriff. 7. Die *Fides sancti Luciferi*, wahrscheinlich ein Auszug aus der Fides des luziferianischen Presbyters →Faustinus, ist in ihrer Echtheit zweifelhaft.

**III. Bedeutung:** Da L. in bewußter Abkehr von den spätantiken Bildungsidealen sich einer volkstümlichen Sprache bedient, ist er eine bedeutende Quelle für das spätantike Vulgärlatein. Die umfangliche Zitation von Schriftstellen macht ihn darüber hinaus zu einem wichtigen Zeugen für den altlat. Bibeltext. Der theol. Ertrag der Schriften des spekulativ desinteressierten L. ist äußerst gering. Sein starres, formalistisches Festhalten am Nizänum verunmöglichte ihm eine den Anforderungen der Zeit gemäße Verständigung in theol. Fragen. Durch ihn und seine Anhänger kam es zum sog. (nicht durchorganisierten) luziferianischen Schisma, als dessen Häupter nach L.s Tod →Gregor v. Elvira, Heraklidas v. Oxyrhynchos und Ephesius v. Rom galten. Die Presbyter →Faustinus und →Marcellinus erreichten mit ihrem *Libellus precum* die kaiserliche Anerkennung der Gruppierung als orthodox, jedoch verlor sie bald an Bedeutung.

W: W. Hartel (CSEL 13). – G.F. Diercks (CCL 8). – *moriend.*, G. Ceretti, Pisa 1940 [T/K]. – L. Ferreres: AST 53/54 (1983) 1–100 [T/K]. – ders., Ba 1982 [T/K]. – *reg. apost.*, J. Avilés: AST 49/50 (1976/77) 345–437. – ders., Ba 1979. – *reg. apost., moriend.*, V. Ugenti (Studi latini e greci 1, Quaderni dell'Istituto di Filol. class. Univ. di Lecce), Lecce 1980 [T/it.Ü]. – *non conv.*, A. Piras, Ro 1992 [T/it.Ü/K]. – *fides*, A. Saba: FS P. Ubaldi, Mi 1937, 109–116. L: A. Allgeier, Der Text einiger kleiner Propheten bei L.: StAns 27/28 (1951) 286–300. – E. Amann, L.: DThC 9, 1032–1044. – J. Avilés, L. Ferreres, Algunos elementos de retorica en L.: Actas del V congreso español de estudios clásicos, Ma 1978, 331–

336. – *G. Castelli*, L. e il suo atteggiamento di fronte alla cultura classica: RSC 16 (1968) 219–223. – *ders.*, Studio sulla lingua e lo stile di L.: AAST.M 105 (1971) 123–247. – *ders.*, Lettura di L., moriend. IX: CCICr 10 (1989) 439–479. – *ders.*, L. contro la cultura classica: Helm. 49 (1998) 391–414. – *A.M. Coleman*, The Biblical Text of L., 3 Bde., Welwyn 1927 u. O 1946/47. – *G.F. Diercks*, Enige bijzonderheden van het taleigen van L.: FS J.C.F. Nuchelmans, Weesp 1985, 75–82. – *J. Doignon*: HLL 5, § 585 (Lit.). – *L. Ferreres*, Las fuentes de L. en su moriend.: AFFB 3 (1977) 101–115. – *ders.*, Reminiscencias luciferianas en el Commonitorium de Vincente de Lérins: AFFB 15 (1992) 19–24. – *A. Figus*, L'enigma di L., Cagliari 1973. – *F. Flammini*, Osservazioni critiche sul moriend. di L.: RCCM 4 (1962) 304–334. – *K.M. Girardet*, Kaiser Konstantius II. als „Episcopus episcoporum“ u. das Herrscherbild des kirchlichen Widerstandes: Hist. 26 (1977) 95–128. – *W. Hartel*, L. u. sein Latein: ALLG 3 (1886) 1–58. – *P. Juvanon du Vachat*, Recherches sur le schisme de L., P 1961. – *G. Krüger*, L. u. das Schisma der Luciferianer, Hi 1969 = L 1886. – *J. Liébaert*, L.: Cath. 7 (1975) 1250f. – *H. Lietzmann*, L. nr. 2: PRE 13/2, 1615f. – *S. Longosz*, Inwektywa Luziferiusza z Calaris (The Invective of L.): RTK 19 (1972) 181–193. – *P.M. Marcello*, La posizione di L. nelle lotte antiariane del IV secolo, Lodi 1940. – *A. Merk*, L. u. seine Vorlagen in der Schrift moriend.: ThQ 94 (1912) 1–32. – *I. Opelt*, Formen der Polemik bei L.: VigChr 26 (1972) 200–226. – *A. Piras*, Sul latino di L.: VetChr 29 (1992) 315–343. – *ders.*, Kritische Bemerkungen zur Schrift Athan. des L.: VigChr 46 (1992) 57–74. – *F. Piva*, L. contro l'imperatore Costanzo, Trient 1928. – *M. Simonetti*, Appunti per una storia dello scisma luciferiano: Atti del convegno di studi religiosi sardi, Padua 1963, 67–81. – *ders.*, La Fides Faustini e la Fides Luciferi: SE 14 (1963) 92–98. – *W. Tietze*, L. u. die Kirchenpolitik Konstantius' II., Diss. Tü 1976. – *G. Thörnell*, Studia Luciferiana, Up 1934. – *M.M. Todde*, Peccato e prassi penitenziale secondo L., Vicenza 1965. – *V. Ugenti*, Il ritmo prosaico nel Moriendum esse pro dei filio di L.: VetChr 35 (1998) 301–324. – *H.J. Vogels*, Lk.-Zitate u. Joh.-Zitate bei L.: ThQ 103 (1922) 23–37, 183–200. – *C. Zedda*, La teologia trinitaria di L.: DT(P) 52 (1949) 276–329.

M. DURST